

## **Wechselbeziehungen zwischen dem Tourismus und der Ressource Wasser im Untersuchungsraum von GLOWA-DANUBE**

Die Arbeitsgruppe Tourismus am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie der Universität Regensburg untersucht die verschiedenartigen Ausprägungsformen des Tourismus im Einzugsbereich der oberen Donau. Schwerpunkt liegt dabei auf der Erforschung der Bedeutung der Ressource Wasser für den Tourismus im Untersuchungsgebiet. Unterschieden wird hier nach zwei Aspekten, einerseits der Bedeutung von Wasser als Attraktivitätsfaktor sowie andererseits als Verbrauchsgut der touristischen Infra- und Suprastruktur.

Im Rahmen der Untersuchung der Bedeutung des Wassers als Verbrauchsgut im Tourismus wird eine angebotsseitige Quantifizierung des Wasserbedarfs vorgenommen. Hierzu wird der Wasserbedarf der touristischen Suprastruktur (Beherbergung, Gastronomie) sowie der touristischen Infrastruktur ermittelt und für DANUBIA zur Verfügung gestellt. Die Suprastruktur ist gleichmäßig über die besiedelten Proxel je Gemeinde in GLOWA verteilt. Die Einrichtungen der touristischen Infrastruktur, zu denen Golfplätze, Schwimmbäder und beschneite Skipisten zählen, sind punkthaft verortet. Darüber hinaus werden in der Phase 2 auch Infrastruktureinrichtungen erhoben, die keinen hohen Wasserbedarf aufweisen, aber aus Gründen der Attraktivität von Bedeutung sind, wie zum Beispiel Skigebiete.

Zur Ermittlung von Wasser als Attraktivitätsfaktor wird angestrebt, den Einfluß von Wasserflächen und die Verfügbarkeit von Wasser zusammen mit anderen natürlichen Einflußfaktoren auf die touristische Nachfrage zu ermitteln, da es sowohl als Kulisse als auch aktiv, z.B. für verschiedenste Sportarten genutzt werden kann.

In der zweiten Phase von GLOWA-Danube werden die Aspekte der Nutzung von Wasser im Tourismus als Verbrauchsgut bzw. als Attraktivitätsfaktor mit Hilfe des Konzepts des „tiefen Akteurs“ zusammengefasst. Dabei wird mit Hilfe eines Multi-Agentensystems ein Modell erstellt, welches es ermöglicht, dass touristische Leistungsanbieter (z.B. Betreiber von Beschneiungsanlagen oder Golfplätzen) Klimaeinflüsse erkennen und entsprechend einem vorbestimmten, charakteristischen Handlungsmuster darauf reagieren können. Dadurch können zum Beispiel aufgrund

von mangelnder Verfügbarkeit von Oberflächenwasser oder zu hoher Temperaturen Bedingungen ermittelt werden, bei denen der Einsatz einer Beschneigungsanlage nicht mehr möglich ist. Wenn dieser Fall eintritt, fehlt aber ein Attraktivitätsfaktor (beschneite, gut präparierte Pisten), was wiederum eine negative Auswirkung auf die touristische Nachfrage nach sich zieht.

### Angebotsorientiertes Akteurmodell

